

**MELKER**  
Truppenzeitung des Pionierbataillons 3

# PIONIERE

Winter 2013

Bundespräsident zu Gast  
Übung Cornucopia  
Das Colpro Zeltsystem



[melker-pioniere.at](http://melker-pioniere.at)



Herzlich Willkommen in der letzten Ausgabe dieses Jahres. Das beinahe vergangene Quartal war genauso spannend wie die Monate zuvor. Als Höhepunkt des Jubiläumsjahres möchte ich den Besuch des Bundespräsidenten, gemeinsam mit dem Bundesminister und dem Generalstabschef nennen (Seiten 6 und 7). Auch die Tatsache dass sich die Herren in der Sonderausstellung sichtlich beeindruckt zeigten, freut mich. Rückblickend und in Summe betrachtet war für unser Führungsgrundgebiet das Jubiläumsjahr eine der größten Herausforderungen der letzten Jahre. Wir werden jetzt versuchen das Buch zum 100jährigen Jubiläum zu finalisieren, um im ersten Quartal damit in Druck gehen zu können.

In der nächsten Ausgabe berichten wir unter anderem über den Abbau der Ersatzbrücke im oberösterreichischen Gosau und den Neubau einer Fachwerkbrücke für das Amt der OÖ Landesregierung. Auch den Aus-



bau des Hafens und den Beginn der Erdarbeiten am Erweiterungsgebiet dürfen wir im kommenden Jahr erwarten. Zudem steht die Übernahme der neuen Arbeitsboote ins Haus.

Bleibt mir noch, Ihnen werter Leser für Ihre Treue zu danken und schöne Feiertage zu wünschen. Gleiten Sie gut ins neue Jahr und bleiben sie gesund.

### Übersicht Termine Angelobungen 2014

14. Februar 16 Uhr in Tautendorf

25. April um 18 Uhr in Hürm

8. August um 18 Uhr in Texingtal

26. Oktober in Wien am Heldenplatz

Wenn Sie unsere Truppenzeitung abonnieren oder nicht mehr erhalten wollen, oder Änderungen an Ihrer Anschrift vorliegen, teilen Sie uns das bitte telefonisch oder per Email mit. Des Weiteren freuen wir uns natürlich über Leserreaktionen und sind auch gerne bereit, diese zu veröffentlichen. Herzlichst, der Chefredakteur.



**CHEF** f. hoearth  
**REDAKTEUR**

## Inhalt:

Seite 4

**Vorwort des Kommandanten**

Seite 5

**Die ersten hundert Jahre**

Seiten 6 & 7

**Allerhöchster Besuch in Melk**

Seiten 8 & 9

**Übung Cornucopia 2013**

Seiten 10 & 11

**Das neue Colpro Zeltsystem**

Seiten 12 & 13

**Sicherheitspolizeilicher Einsatz**

Seite 14

**Pioniersprenggruppe Melk**

Seiten 15 bis 18

**Die 70er Jahre**

Seite 19

**News und mehr**

**IMPRESSUM:** Amtliche Publikation der Republik Österreich/Bundesminister für Landesverteidigung und Sport

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:  
Republik Österreich/Bundesminister für  
Landesverteidigung und Sport, BMLVS,  
Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion:  
BMLVS, Pionierbataillon 3, Prinzlstrasse 22  
3390 Melk, Tel.: 050201/ 3631501

Email:  
pib3.oea@bmlvs.gv.at  
Chefredakteur & Redaktion:  
Felix Höbarth, Vzlt

Erscheinungsjahr: (seit 2004)  
2013

Fotos:  
Archiv PiB3, BMLVS,  
Druck:

Heeresdruckerei, Kaserne Arsenal  
Objekt 12, Kelsenstraße 4, 1030 Wien

Internet:  
www.melker-pioniere.at  
Layoutgestaltung:  
f. hoearth

Beiträge:

Reinhard Koller, Johann Linsberger, Daniela  
Bacher, Johann Wagner, Herbert R., Peter  
Lechner, Severin Ganglberger, Bernd Buber,  
Florian Zierhofer, Karl Stierschneider, Thomas  
Kranawetter.

Titelfoto: *Cornucopia 2013*





Pioniere der Übersetzkompanie rückten in der 46. Kalenderwoche aus, um im Inneren Salzkammergut eine knapp 35 Meter lange Ersatzbrücke abzubauen. Zudem verlangte der Auftrag eine weitere Ersatzbrücke (knapp 20 Meter lang) neu aufzubauen.

## Well done

**Bilder links:** Zeigen die Bemühungen beim Abbau der im September 2012 gebauten, schweren Systembrücke über den Gosaubach. Nach Abschluss der Sanierung der bestehenden Straßenbrücke musste eine Weitere in Gosau Mittertal gebaut werden. Wir berichten ausführlich in der nächsten Ausgabe unserer Truppenzeitung.



# Jahresabschluss

## Rückblick, Vorschau und Ehrungen

Am 4. Dezember lud der Kommandant gemeinsam mit unserem Partner, der Raiffeisenbank Region Melk (RRM), ins Kilber K4 zur Barbarafeier. Die heilige

Barbara ist unter anderem die Schutzpatronin der Pioniere und ihr Gedenktag wird zum Anlass genommen dem Kader einen würdigen Jahresausklang zu bieten.

Bei dieser Gelegenheit zog Oberst Reinhard Koller eine durchaus positive Bilanz und nannte für das folgende Jahr seine Ziele. Zudem durften sich die Pioniere über Gastgeschenke der Hauptschule Blindenmarkt freuen. Dort hatten die Kinder Le-sezeichen mit der Lebensgeschichte der heiligen Barbara gebastelt (Bild rechts).



# Der Kommandant

## Truppenbesuch des Herrn Bundespräsidenten - Vorführung und Wirklichkeit:

Am 12. September besuchte der Oberbefehlshaber des Bundesheeres, Bundespräsident Dr. Heinz Fischer in Begleitung des Herrn Bundesministers, Mag Gerald Klug und dem Generalstabschef General Mag. Othmar Commenda die Melker Pioniere. In einer fast drei stündigen Vorführung konnten wir unser Einsatzspektrum und Leistungsvermögen, sowie die Geräteausstattung des Verbandes eindrucksvoll präsentieren. In unserem Gästebuch finden sich die Einträge des Herrn Bundespräsidenten mit: „*Sehr eindrucksvoll, Verdient volles Vertrauen, ich gratuliere*“ sowie des Herrn Bundesministers mit: „*Überwältigend – Gratuliere, Alles erdenklich Gute*“.

Das wir unser Können zur Pionierkampfunterstützung durch Schaffen von Gassen und Übergängen wenige Tage später in einer etwas abgewandelten Form, erstmals in dieser Art, bei einem sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz, gemeinsam mit Cobra - Kräften der Polizei praktisch anwenden und erfolgreich ausführen konnten, war auch für uns völlig überraschend und eine Novität. Spontan und ohne Verzug wurde der Auftrag zur Unterstützung geplant, umgesetzt und ausgeführt, wofür allen Beteiligten durch den Herrn Bundesminister, sowohl für den Truppenbesuch des Herrn Bundespräsidenten, als auch für die Ausführung des Einsatzes höchstes Lob und Anerkennung ausgesprochen wurde. Es ist uns auch dabei wieder gelungen unsere Professionalität unter Beweis zu stellen, den Auftrag erfolgreich auszuführen und wohlbehalten in die Garnison zurückzukehren, sodass am Ende dieser Aktion die Meldung an das vorgesetzte Kommando lautete: *Mannschaft und Gerät wohlbehalten und vollzählig eingerückt, Auftrag ausgeführt!*

## Angelobung in Melk

Vorgestaffelt zur Angelobung legten wir am Vorabend von Allerheiligen, in pietätvollem Gedenken an unsere gefallenen, verunglückten und verstorbenen Kameraden am Pioniergedenkstein einen Kranz nieder und gedachten damit den einzigartigen Leistungen und Wirken unserer Vorgänger. Mit der nachfolgenden Angelobung am Rathausplatz, welche in Erinnerung an die erste Angelobung von Soldaten im November 1913 stattfand, beendeten wir symbolisch unser gemeinsames Festjahr zum 100-jährigen Bestand der Garnison. In würdevollem Ambiente legten 250 Rekruten lautstark ihr Treuegelöbnis ab und unterstrichen damit einmal mehr den Fortbestand der engen Verbundenheit zwischen der Bevölkerung und seinem Österreichischen Bundesheer im Geiste der Volksabstimmung vom 20. Jänner dieses Jahres. Ein herzliches Dankeschön der Stadt Melk, den erschienenen Ehrengästen, den vielen Besuchern sowie allen

Soldaten und verantwortlichen Helfern der Stadtgemeinde Melk die entscheidend zum guten Gelingen dieser Ausrückung beigetragen haben.

## Aktueller Stand der Bauaktivitäten:

Das Projekt *Pionierhafenerweiterung* auf unserem Wasserübungsplatz steht, gemäß Aussage der Verantwortlichen (MSZ 6), auf Schiene, die letzten Eckdaten sind finalisiert, in wenigen Tagen kann es losgehen und die ersten Eigenleistungen durch uns Pioniere werden abgerufen. Ich erwarte mir vollen Einsatz, sowie eine tadel- und verzugslose Ausführung. Alles andere ist inakzeptabel und unzulässig.

Fast gleichzeitig wurden am 11. und 12. November, durch acht unterschiedliche Bauanbieter (bautechnische Arbeitsgemeinschaften), die jeweiligen Vorschläge zur Erweiterung um einen Werkstätten- und Garagenbezirk einer fünfköpfigen Bewertungskommission präsentiert und vorgestellt.

Die Bewertungskommission hat ihre Arbeit erledigt und abgegeben. Nun werden die Beurteilungen zusammengezählt und es wird hoffentlich in den nächsten Tagen einen eindeutigen Sieger geben, dessen Angebot so bald als möglich auch den Zuschlag der verantwortlichen Stellen im BMLVS erhält. Damit ist ein markanter Meilenstein zum Ausbau der Biragokaserne gesetzt und der nachfolgenden Detailplanung für den prognostizierten Baubeginn im Herbst 2014 dürfte somit nichts mehr im Wege stehen. Im Zuge dieser Detailplanungen ist es erforderlich unsere pioniertechnischen Möglichkeiten zur Zielerreichung anzubieten und gegebenenfalls zum Einsatz zu bringen.

## Jetzt heißt die Parole für die Jahre 2014/15 mit allen unseren Kräften: *Pioniere an die Last – erhebt! Bauangriff - Marsch!*

Mit diesen, mehr als hoffnungsvollen Aussichten, wünsche ich Allen ein ruhiges und besinnliches Weihnachtsfest, Zeit zur unbedingt erforderlichen *Entschleunigung*, einen freudigen Jahreswechsel mit einem kräftigen Prosit 2014, verbunden mit der festen Überzeugung, dass Sie die Melker Pioniere auch weiterhin in Gedanken behalten werden.

Ihr Bataillonskommandant  
Oberst Reinhard Koller



**Der Kommandant**  
**Oberst Reinhard Koller, MSD**



**Donnerstag, 31. Oktober 2013. Pünktlich um 18 Uhr erklang das Ankündigungssignal zum militärischen Festakt. 220 Rekruten der Melker Pioniere und weitere 35 Soldaten vom Truppenübungsplatz Allentsteig leisteten daraufhin ihren Treueeid auf die Republik Österreich.**



Vor mehr als 1300 Fest- und zahlreichen Ehrengästen beeindruckten die Pioniere gemeinsam mit der Militärmusik Niederösterreich durch einen präzisen Festakt zur Angelobung der Grundwehrdiener. Vor dem malerischen Ambiente der Melker Innenstadt erklärte Mag. Karl Wilfing in Vertretung des Landeshauptmannes den jungen Soldaten: „Ihr könnt stolz sein, bei einem der erfolgreichsten und kaderstärksten Verbände des Bundesheeres dienen zu dürfen und ich danke euch im voraus für die Bereitschaft, bei Unwetterereignissen der betroffenen Bevölkerung zur Seite zu stehen. Gerade die Ereignisse im fast vergangenen Jahr haben die Notwendigkeit und die Sinnhaftigkeit der Pioniere in Melk mehr als bewiesen.“ Auch Gastgeber Bürgermeister Thomas Widrich unterstrich in seiner Ansprache die Bedeutung der Pioniere für die Garnisonsstadt. Im Anschluss an den großen Zapfenstreich lud die Stadtgemeinde Melk zu Kostproben aus der Truppenküche in die Wachauarena.



Mit diesem Festakt endet auch der Zyklus der Feierlichkeiten im Jubiläumsjahr (1913 bis 2013). Herzlichen Dank an die Stadtgemeinde Melk, an die Partner Raiffeisenbank Region Melk (RRM), dem Stift Melk und den 40 Gemeinden des Bezirkes.

## Im Norden des Kosovos, an der Grenze zu Serbien

### Pioniere im Auslandseinsatz, ein quasi Livebericht von Herbert R.

**Seit 25. September ist das Pionierbootelement (KFOR 29), bestehend aus sieben Soldaten, im Norden des Kosovos, an der Grenze zu Serbien, eingesetzt. Dazu schreibt der Kommandant vor Ort:**

„Der Auftrag verlangt von uns, die dort eingesetzten Nationen (Deutschland, Frankreich, Marokko und USA), am *Gazivoda Stausee* bei Patrouillenfahrten zu unterstützen. Im Schichtdienst zu zwei Teams erledigen wir unseren Dienst und finden dazu in einem angemieteten Haus eines einheimischen Serben Quartier. Nach Erfüllung der Aufträge wechseln wir und verlegen für einen Tag in das *Camp Novo Selo* zurück. Dieses Camp wird von Franzosen geführt und beherbergt etwa 1000 Soldaten verschiedenster Nationen. In diesem Zeitraum versieht das zweite Team seinen Dienst am See. Die beiden Teams bestehen mit Masse aus Melker Pionieren. Mit dabei sind auch eine Frau Wachtmeister aus Salzburg (PiB2) und ein Korporal aus der Miliz. In der Regel dauert der Einsatz des Pionierbootelementes drei Monate, jedoch wird sich dieser Einsatz über die Weihnachts- und Neujahrsfeiertage erstrecken. Wir rechnen mit unserer Ablöse Mitte Jänner 2014.“



**Bild oben (v.l.n.r.):**

Herbert R., Roland H., Friedrich K., Walter W., Clemens H., Nathalie A.

# Allerhöchster Besuch bei den Melker Pionieren

Oberbefehlshaber des Heeres zu Gast

**Melk, 12. September 2013**

Der Oberbefehlshaber des Österreichischen Bundesheeres, Bundespräsident Heinz Fischer, Verteidigungsminister Gerald Klug und Generalstabschef Othmar Commenda besuchten am Donnerstag die Pioniere in Melk.

## Hohes Können

Die Melker Pioniere präsentierten bei mehreren Vorführungen ihre vielseitigen Aufgabenbereiche und Einsatzmöglichkeiten, wie am Wasserübungsplatz, wo eine Pionierbrücke errichtet wurde und Pioniertaucher ihr hohes Können demonstrierten. Dabei zeigten sich Fischer und Klug von der Kompetenz der Truppe beeindruckt. Dass die Soldatinnen und Soldaten des Pionierbataillons 3 nicht nur beim „Trockentraining“ sehr gute Leistungen bringen, bewies der letzte Hochwassereinsatz, als Teile des Bezirkes Melk von der Flut stark getroffen wurden.

## Pionierbataillon 3

Das Bataillon, bei der Bevölkerung besser bekannt unter dem Namen „Melker Pioniere“, kann auf eine traditionsreiche Geschichte im gesamten Donauraum zurückblicken. Die Melker Pioniere stehen der Bevölkerung bei Katastrophen und Unglücksfällen mit vielfältigen Hilfeleistungen zur Seite. Neben Katastropheneinsätzen und Unterstützungsleistungen im Inland liegt beim Pionierbataillon 3 auch die Kompetenz im Feldlagerbau. Dies wurde unter anderem beim Auslandseinsatz des Bundesheeres im Tschad unter Beweis gestellt.

## Vielseitige Aufgaben

Die Aufgaben des Bataillons sind vielseitig und umfassen die Ausbildung von Kaderpräsenzsoldaten für Auslandseinsätze, die Teilnahme an Maßnahmen zur Friedenssicherung, den Feldlagerbau, Katastrophen- und humanitäre Hilfe im In- und Ausland, sowie die pioniertechnische Unterstützung der Kampftruppen durch den Bau von Behelfsbrücken, die Instandsetzung von Straßen und Wegen, sowie die Räumung von Sperren und Hindernissen.

(Quelltext: bmlvs.at, Bilder: Peter Lechner, f. hoebarth)

„ **Ich habe mich sehr wohl gefühlt, die Stimmung scheint sehr gut zu sein, es hat alles bestens geklappt.** „  
(Der Bundespräsident)



Es hat schon was, wenn der Oberbefehlshaber des Bundesheeres gemeinsam mit dem Bundesminister für Landesverteidigung und dem Chef des Generalstabes einen Besuch abstatten. Und so ist es auch nicht verwunderlich,

wenn sich die Melker Pioniere entsprechend einsatzbereit und glaubhaft präsentierten. Geplant war nach der Begrüßung ein umfangreiches Briefing zu den Leistungsparametern, sowie der personellen, materiellen und infrastrukturellen Situation des Verbandes.

Während Bundesminister Mag. Gerald Klug und der Generalstabschef, General Mag. Othmar Commenda, pünktlich empfangen werden konnten, ließ der Bundespräsident verkehrsbedingt auf sich warten. Dies hatte zur Folge, dass das oben bereits erwähnte Briefing kurzerhand abgesagt wurde und die Pioniere unverzüglich mit der Präsentation des Verbandes beginnen konnten. Schon bei der ersten Station erwarteten die Soldaten der Pionierbaukompanie den Präsidenten mit topmoderner Ausrüstung zum Thema Feldlagerbau. Besonders erstaunt waren die Gäste über das Handwerkszeug der Schlosser und Installateure. Danach präsentierten der Feldlagerbauzug, der Straßenbauzug, der schwere Pioniermaschinenzug und die Spezialisten der Energieversorgungsgruppe mit einer Vielzahl an schweren Maschinen und Geräten ihre Fähigkeiten.

Der Bundespräsident und der Bundesminister zeigten sich dabei gleichermaßen beeindruckt. Besonderes Interesse erfuhren die Kadetsoldaten und Grundwehrdiener der Brückenzüge.

Im Anschluss daran, stand eine Einweisung in die Aufgaben der Pionierkampfunterstützung auf dem Programm. Deshalb verlegten die Besucher kurzerhand mit Schützenpanzern auf den nahen Wasserübungsplatz. Dazwischen wartete eine eindrucksvolle Präsentation der Faltstraßensysteme, um danach die Fähigkeiten der Übersetzkompanie und der Pioniertaucher zu erfahren. Die Vorführung eines Panzers der Panzerpionierkompanie beim Räumen von Sperren und die Präsentation des Telemanipulationsroboters der Kampfmittelabwehrspezialisten fanden ebenfalls großes Interesse. Dann warteten, als die beiden letzten Programmpunkte, das neue Colpro Zeltsystem und eine Vorführung der *Milzpionierkompanie zur raschen Verfügung*

des Militärkommandos Niederösterreich.



**Bild links:**

Den Abschluss bildete ein Besuch der Sonderausstellung zur 100jährigen Geschichte des Verbandes. Bundespräsident, Bundesminister und Generalstabschef zeigten sich sichtlich beeindruckt.



„ **Überwältigend, ich gratuliere. Alles erdenklich Gute. (Der Bundesminister)**

„



# Cornucopia 2013



## 3. Panzergrenadierbrigade übt im Waldviertel

**Das Cornucopia oder Füllhorn entstammt der griechischen Mythologie und ist ein Trichter oder tütenförmiger Flechtkorb, der zur Weinlese Verwendung gefunden haben dürfte. In der Kunst wird es als Glückshorn, gefüllt mit Blumen und Früchten, dargestellt und symbolisiert Reichtum. Im Kreislauf der vier Jahreszeiten wird es vor allem dem Herbst zugeordnet.**

Im Herbst, genau genommen in der 40sten und 41sten Kalenderwoche, fand die jährliche Verbandsübung der 3. Panzergrenadierbrigade im nördlichen Waldviertel, die Übung Cornucopia, mit einer Gesamtstärke von etwa 1800 Soldaten und internationaler Beteiligung statt. Die Melker Pioniere nahmen mit einer Übersetzkompagnie, Leitungspersonal, Sonderfahrzeugen und einer Pionierpanzergruppe daran teil. Zudem stellten die Pioniere die Verpflegung für mehr als 600 Übungsteilnehmer sicher.



### Übungszweck

Dieser zielte klar darauf ab, die Fähigkeiten im Kampf der verbundenen Waffen zu erhalten. Dazu wurde in der ersten Übungswoche eine mechanisierte Kampfgruppe formiert, die den Angriff und somit Maßnahmen zur Friedensdurchsetzung zu üben hatte. Während in der ersten Übungswoche Gefechtsausschnitte bis Ebene Kompanie auf den Plänen standen, formierten sich die mechanisierten Kampftruppen für die zweite Übungswoche. Ab Dienstag, dem 8. Oktober, begann dann die heiße Phase der Übung. Der erste Kampftag des Trainings stand im Zeichen des Aufeinandertreffens der internationalen Kampfgruppe und ihrer Gegner.

### Erste Kampfhandlungen

Begonnen hatten die Kampfhandlungen gegen 10 Uhr 30, nachdem die Soldaten erste Aufklärungsergebnisse ausgewertet hatten. Dabei stellten sie Feindkräfte im Gebiet von Mannshalm (Truppenübungsplatz Allentsteig) fest. Gegnerische Panzergrenadiere waren dort in Stellung gegangen und versuchten die Ortschaft zu besetzen, um für mögliche Verhandlungen mit der UNO entsprechende Druckmittel zu besitzen. Deutsche Soldaten vom Panzergrenadierbataillon 371 aus Sachsen griffen ebenfalls erfolgreich ins Übungsgeschehen ein. Sie attackierten die gegnerischen Kräfte, ebenso wie eine zusätzliche Infanteriekompagnie. Zeitgleich drangen weitere gepanzerte Kräfte in andere Gebiete vor und bewahrten damit die Bevölkerung vor einem Eindringen und einer möglichen Unterdrückung.



Der gesamte Übungsablauf und die Darstellung von Waffenwirkungen durch Duellsimulatoren wurden in Echtzeit auf die Bildschirme und Leinwände in das Operationszentrum der Übungsleitung übertragen. Hier wurden die eingehenden Informationen mit dem Führungsinformationssystem Phönix gekoppelt. Für die Kommandanten ergab sich durch das Zusammenführen dieser unterschiedlichen Systeme ein gemeinsames Lagebild über alle Kampf- und Versorgungsabläufe der Übung Cornucopia 2013 (Quelltext Kdo3.PzGrenBrig).

## Übersetzkompanie bei der Cornucopia

Die Übersetzkompanie unseres Verbandes ist innerhalb des Österreichischen Bundesheeres eine der wenigen Einheiten, die aufgrund ihrer Ausstattung befähigt ist, Arbeiten im, am und unter dem Wasser zu erledigen. Umso weniger verwunderlich, dass dieses Element mit etwa 110 Soldaten an der Übung im nördlichen Waldviertel teilnahm. Zu den Hauptaufgaben gehörte das Herstellen der Übersetzbereitschaft und das darauffolgende Übersetzen der mechanisierten Kampftruppen über den Ottensteiner Stausee.



### Bilder oben:

Panzergranadiere der Deutschen Bundeswehr werden in die Ablauforganisation *Übersetzbetrieb* aufgenommen und übersetzt, um nach dem Entladen den Entlasspunkt zu erreichen. Erst danach verlassen sie den Verantwortungsbereich der Pioniere. Im Bild der deutsche Schützenpanzer Marder. Er zählt zu den Hauptwaffensystemen der Panzergranadiere.

# Jahrgang Hackher zu Hart ausgemustert

An der Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt erhielten am Freitag, dem 27. September, 62 Berufsoffiziere des Ausmusterungsjahrganges „Hackher zu Hart“ nach drei intensiven und fordernden Jahren des militärischen Studiums den akademischen Grad „Bachelor of Arts in Military Leadership“ verliehen. Im Verband dürfen wir zwei neue Offiziere begrüßen.

**Bild unten:** Ausgemustert als Pionieroffizier und als Kommandant Kampfmittelabwehrzug, in der Technischen Kompanie, verwendet. **Leutnant Andreas Edlinger** (geb. 26. Dezember 1986).



**Bild unten:** Besetzt den Arbeitsplatz des stellvertretenden Kommandanten der Übersetzkompanie, **Leutnant Benjamin Polt** (geb. 17. Mai 1990).



Herzlich Willkommen im Verband.

# Mehr als ein Dach über dem Kopf

Die Spezialisten der Pionierbaukompanie verfügen nunmehr über ein hochmodernes Kreuzzeltmodul, das zudem Schutz gegen biologische und chemische Kampfstoffe bietet.

Die Rede ist hier von dem, beim Österreichischen Bundesheer für Auslandseinsätze neu eingeführten, *Colpro Zeltsystem* der Firma Schall aus Deutschland. Es handelt sich dabei um ein luftgestütztes Zeltsystem, welches aufgrund seiner Bauweise und Ausstattung, seinen Nutzern Schutz gegen biologische und chemische Kampfstoffe bietet.

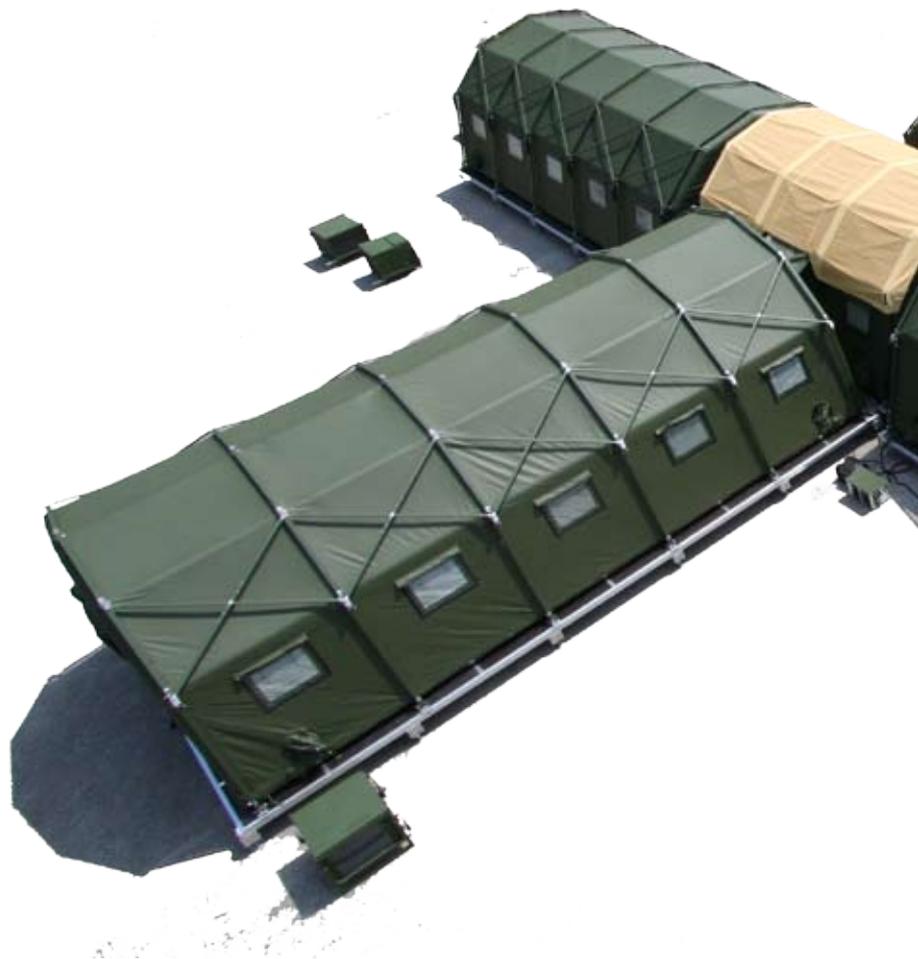


## Systembeschreibung:

Das Kreuzzeltmodul ist ein hochmobiles ABC-geschütztes Zeltsystem. Die Zelte (bestehend aus einem Kreuzzelt und vier luftgestützten Zelten Typ 7) werden mit elektrischen Gebläseeinheiten ausgerichtet und nachträglich mit einem Aluminiumgerüst versehen. Jedes Zelt ist mit einer gasdichten Innenhülle ausgestattet. Kontaminierte Außenluft wird durch ABC-Filtrationsanlagen gereinigt und ins Zeltinnere geleitet. Durch die eingeleitete Luft entsteht ein Überdruck im

Arbeitsbereich. Dieser Überdruck kann durch einstellbare Ventile gesteuert werden. Um das System ohne Druckverlust betreten und verlassen zu können sind jeweils ein Personen- und ein Mehrstufenairlock angebaut die als Druckschleuse dienen.

Zu Ausbildungszwecken wurde den Spezialisten der Pionierbaukompanie ein komplettes System zugewiesen. Das Modul besteht aus mehr als 2600 Einzelteilen, welche in zwei Containern (20 ft) Platz finden. Nach Aufbau der Anlage und Fertigstellung des Systems bietet es Raum für die Unterbringung von bis zu 32 Soldaten samt Ausrüstung und Bewaffnung. Die Zelte können nach allen Richtungen miteinander verbunden werden. Damit sind der Kreativität bei der Planung eines Feldlagers keine Grenzen gesetzt.



**Bild Mitte:** Zeigt das fertig aufgebaute Kreuzzeltmodul im betriebsbereiten Zustand. Die einzelnen Zelte können beliebig miteinander kombiniert werden. Dadurch sind Pioniere künftig in der Lage, die vorherrschenden Platzverhältnisse optimal zu nutzen.

Das gesamte Zeltsystem wird auf einem etwa 50 cm hohen Podest aufgebaut. Die Zelte können durch Zeltklimaanlagen klimatisiert, bzw. durch die Heizmodule in der kalten Jahreszeit beheizt werden. Im Sommerbetrieb werden Sonnensegel aufgezogen um die Wärmeentwicklung durch Sonneneinstrahlung zu reduzieren. Um das Material vor „Fallout“ zu schützen kann im Bedarfsfall eine gegen chemische und biologische Kampfmittel beständige Schutzhülle über das System gezogen werden.

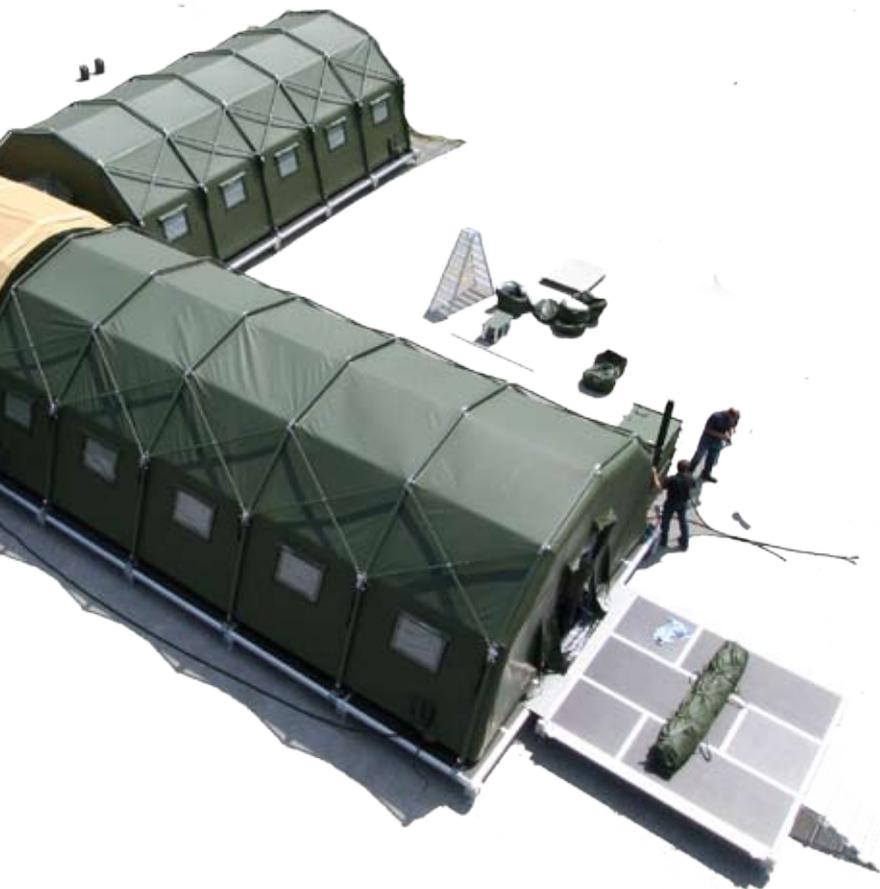
#### **Erfahrungswerte:**

Die Erstsichtung durch die Herstellerfirma fand in der 28. Kalenderwoche beim Pionierbataillon 2 in Salzburg statt. Des Weiteren wurde das Zeltmodul anlässlich des Besuches des Herrn Bundespräsidenten in der Kalenderwoche 37 aufgebaut und betrieben.

Die beiden Aufbauten wurden nicht zuletzt aufgrund der sehr guten Firmenschulung ohne Probleme durchgeführt. Um Klima-, Heizungs- und ABC-Anlagen immer im Auge zu behalten ist jedoch die ständige Anwesenheit eines Systembetreuers notwendig.

Alles in allem handelt es sich bei dem neu beschafften System um ein, in der Handhabung bei Auf – und Abbau beherrschbares, jedoch im Betrieb sehr sensibles Gerät.

Autor: Oberstabswachtmeister Bernd Buber  
Kommandant Feldlagerbauzug



## INFO BOX

Hersteller: M. Schall GmbH & Co. KG (D)  
Kosten pro Modul: etwa 750.000 Euro  
Aufbaufläche: ca. 27 x 35 Meter  
Temperaturbereich: -32°C bis zu +49°C  
Aufbauzeit: 1 Tag (8 Mann)  
Unterkunft: bis zu 32 Personen



#### **Bilder oben:**

Zeigen das Innere des luftgestützten Zelt. Dieses wird mit elektrischen Gebläseeinheiten aufgerichtet und nachträglich mit einem Aluminiumgerüst versehen. Das System bietet Schutz gegen ABC-Kampfstoffe und kann bis zu 32 Soldaten samt Ausrüstung beherbergen.



# Zeitgeschichte

## Sicherheitspolizeilicher Assistenzeinsatz im Raum Melk

**In der Nacht vom 16. auf 17. September um 0 Uhr 4 Minuten erfolgte im Zuge einer Fahndung zur Klärung von Eingriffen in fremdes Jagd- und Fischereirecht im Bezirk Lilienfeld ein Täterkontakt im Zuge dessen der Tatverdächtige von der Schusswaffe Gebrauch machte und flüchtete.**

Der Artikel 79 des Bundes- Verfassungsgesetzes und in Folge der § 2 des Wehrgesetzes regeln die Aufgaben und das Handeln des Bundesheeres, vereinfacht dargestellt. So ist es auch legitim, dass den Verband am 17. September vormittags, eine Anforderung auf sicherheitspolizeiliche Assistenzleistung erteilte. Die Landespolizeidirektion NÖ forderte darin den Einsatz gepanzerter Fahrzeuge durch das Bundesheer mit folgender Begründung (inhaltlich).

### Anforderung - Umstände

Der flüchtende Täter fügte einem Beamten des Einsatzkommandos Cobra (EKO Cobra) eine tödliche Verletzung zu. In weiterer Folge verletzte er einen Notfallsanitäter durch einen Schuss ebenfalls tödlich. Im Zuge seiner Flucht brachte er einen Polizeistreifenwagen in seine Verfügungsgewalt und tötete einen weiteren Beamten. Der Verbleib des zweiten Streifenbeamten war bis dahin unklar und es musste von einer Geisellage ausgegangen werden. Die Fahndung konzentrierte sich auf die Wohnadresse des Täters in Großpriel bei Melk. Das Objekt wurde von Kräften des EKO Cobra umstellt und gesichert. Für die einigermaßen gefahrlose Annäherung an das Objekt wurde um Bereitstellung von gepanzerten Fahrzeugen ersucht (der Täter hatte zuvor mehrmals mit großkalibriger Munition auf die Einsatzkräfte geschossen).



Imagebild Pionierpanzer

### Zeitgeschichte

Mit dem folgenden Panzereinsatz zur Unterstützung der Einsatzkräfte schreiben die Melker Pioniere Zeitgeschichte. Diese Form der Zusammenarbeit hat es demnach seit Ende des Zweiten Weltkrieges noch nicht gegeben. Etwa 200 Polizisten riegelten das Anwesen des Täters hermetisch ab. Eine taktische Annäherung an das Gebäude war jedoch nicht möglich und so entschied die Einsatzleitung Panzer des Bundesheeres anzufordern. „Um etwa 11 Uhr 20 rief mich der Chef des Stabes des Militärkommandos NÖ an und befahl mir die Sicherstellung der gepanzerten Fahrzeuge. Daraufhin setzten sich die in Mautern stationierten Gefechtsfahrzeuge unverzüglich in Marsch und trafen kurze Zeit später in Melk, mit dem Auftrag einen Zugang zum Objekt zu schaffen, ein. Bis zum Zugriff, etwa um 18 Uhr trainierten wir den Einsatz gemeinsam mit den Cobrakräften, zwei- bis dreimal. Dabei war vorgesehen, dass der Pionierpanzer mit seinem Räumschild eine große Öffnung in das Gebäude schuf, während die Schützenpanzer die Einsatzkräfte nahe heranführten“, erklärt der Kommandant der Melker Pioniere, Oberst Reinhard Koller, der den Zugriff auf einem Bildschirm verfolgte. Die Bilder dazu wurden von einem Hubschrauber des Innenministeriums live übertragen. „Zudem war geplant, dass die Panzer als Deckung für einen geordneten Rückzug in einer Warteposition verblieben“, führt Koller weiter aus.

Der Täter, er richtete sich selbst, konnte erst Stunden später in einem Geheimversteck gefunden werden. Die Abschlussmeldung zum sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz verweist auf ein Einsatzende des Bundesheeres am 18. September um 1 Uhr 45. In Summe waren drei Panzerfahrzeuge, ein LKW und ein Kraftfahrzeug mit gesamt 14 Pionieren im Einsatz. Für diesen Einsatz sprach der Bundesminister für Landesverteidigung den Melker Pionieren seine Anerkennung aus.

“

Ich habe mit großer Betroffenheit die Ereignisse anlässlich der unfassbaren Tat im Raum Lilienfeld verfolgt und bin so wie viele Menschen in unserem Land sehr bestürzt über das Geschehene. Umso mehr ist die Entschlossenheit, der

Mut und die Einsatzbereitschaft der Soldaten, die sich spontan und freiwillig bereit erklärt haben, am sicherheitspolizeilichen Assistenzinsatz des Österreichischen Bundesheeres mitzuwirken, hervorzuheben.

**Ich konnte mir im Zuge des Besuches unseres Herrn Bundespräsidenten am 12. September selbst ein Bild über die Fähigkeiten und das Leistungsspektrum des Pionierbataillons 3 machen. Für mich ist es daher auch keine Überraschung, dass Ihr Verband in diesem Einsatz hervorragende Arbeit geleistet hat.**



Es ist mir ein persönliches Bedürfnis, Ihnen Herr Oberst, stellvertretend für alle Soldaten, die an diesem Einsatz mitgewirkt haben, meinen Dank und höchste Anerkennung für die professionelle Umsetzung der gestellten Aufgabe auszusprechen.

Damit verbleibe ich mit Respekt und getreu dem Wahlspruch unserer Pioniersoldatinnen und Pioniersoldaten

„Pioniere wie immer!“

Mit freundlichen Grüßen

Mag. Gerald Klug

”



“

Die in Mautern stationierte Panzerpionierkompanie bekam am 17. September den überraschenden Auftrag für einen sicherheitspolizeilichen Einsatz im Raum Melk. Der Entschluss des Bataillonskommandanten ergab die sofortige Aktivierung der Panzerfahrzeuge, mit der Zusatzinformation an das Kaderpersonal, dass die heranstehenden Anforderungen mit Risiken für Leib und Leben behaftet sein würden. Die Ernsthaftigkeit des Auftrages spornte die Pioniere der Kompanie zu Höchstleistungen an. Dies zeigte sich insbesondere durch ein schnelles Erfassen von Sofortmaßnahmen und Vorbehalten, welche durch eine makellose Umsetzung und Koordinierung zu einer raschen Abmarschbereitschaft führten. So kam es, dass bereits um 12 Uhr 30 alle Panzerkommandanten gefechtsbereit in der Biragokaserne zur Befehlsausgabe schritten. Nach einer gediegenen Einweisung in die prekäre Situation wurde ein Konvoi aufgestellt und in den Einsatzraum geführt. Dort wurde die Expertise der Panzerpioniere benötigt, um eine splittergeschützte Annäherung und einen maschinellen Einbruch in das Wohnhaus, welches durch die Zielperson als Zufluchtsort genutzt wurde, zu schaffen. Danach veränderte die Meldung, dass die Geisel tot aufgefunden wurde, die Priorität von Schnelligkeit auf Sicherheit beim Zugriff.

Nach sechs nervenaufreibenden Stunden war die Lage der Zielperson klar und die Situation entspannte sich zunehmends. Für die Panzerpionierkompanie kann die Erfüllung dieser Aufgaben eine weitere Bestätigung ihrer Einsatztauglichkeit sein, indem Kaderpersonal ohne Rücksicht auf persönliche Belange den Auftrag über eigenes Wohlbefinden stellt und den Soldatenberuf mit diesem Verhalten alle Ehre erweist. Auch die anfangs nicht eindeutig feststehende Bedrohungslage trübte diese Einstellung nicht. So kann ich als stellvertretender Kompaniekommandant mit Stolz sagen, dass es mich ehrt mit dieser Einheit weitere Einsätze bewältigen zu dürfen. (Oberleutnant Florian Zierhofer).

”

*„Wenn ich an die letzten Einsätze denke, fallen mir dazu immer wieder die Pioniere der Panzerpionierkompanie und deren schweres Gerät ein. Beim Hochwassereinsatz im Juni räumten die Kameraden sicher und zielgerichtet die Verklausung der Brücke in Grimsing, danach waren es die Besatzungen der Pionierpanzer, die durch den Einsatz dreier Seilwinden die Bergung des gesunkenen Schiffes in der Gemeinde Neustadtl erst möglich machten und sicher spielten oben genannte eine entscheidende Rolle beim hier beschriebenen sicherheitspolizeilichen Einsatz vor der Haustüre. Hut ab vor eurem Know How, eurer Einsatzbereitschaft und eurem Leistungswillen.“*

Der Chefredakteur.

Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt den Hinterbliebenen, der bei diesem Einsatz verstorbenen Einsatzkräfte.

Die Melker Pioniere.

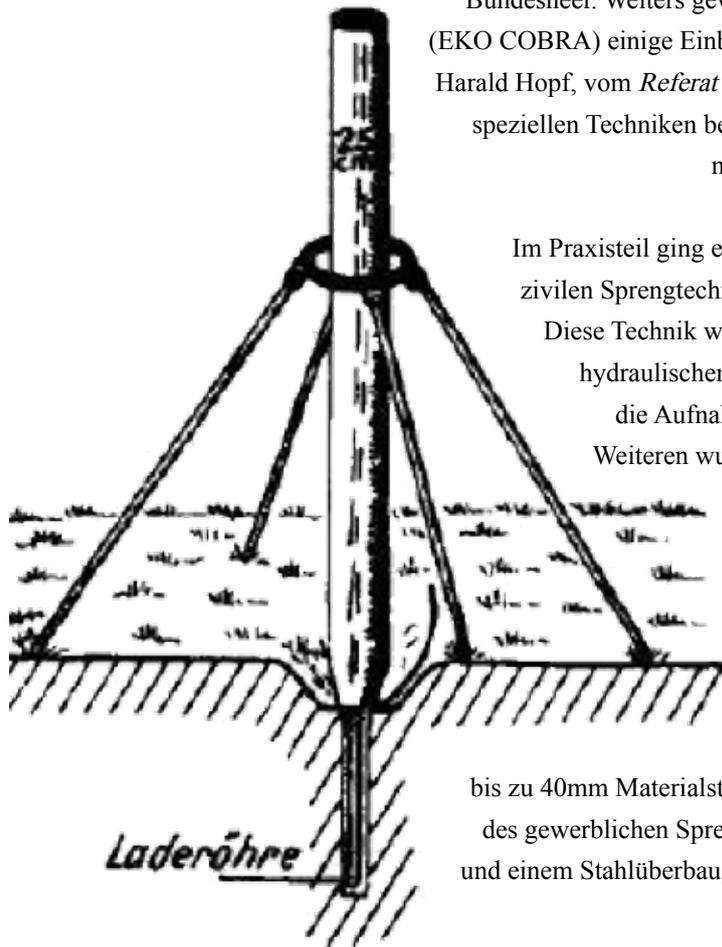


# Ruumms..da geht die Türe auf

## Gemeinsames Training der Einsatzverbände im Sprengdienst

Unter Federführung der Pionierbaukompanie wurde die zweitägige Kaderfortbildung am Truppenübungsplatz Allentsteig geplant und durchgeführt. Das Schwergewicht lag dabei in der Umsetzung von Lehrbuchbeispielen aus der zivilen Sprengtechnik bzw. in der Anwendung der neu eingeführten Schneidladungen.

Im theoretischen Teil der Veranstaltung veranschaulichte Vizeleutnant Christian Enz von der Sektion III des Bundesministeriums für Landesverteidigung und Sport (BMLVS) die Abläufe der Munitionsversorgung im Österreichischen Bundesheer. Weiters gewährte uns der Ausbildungsverantwortliche des Einsatzkommandos Cobra (EKO COBRA) einige Einblicke über die Sprengtechniken der Spezialeinsatzkräfte und Vizeleutnant Harald Hopf, vom *Referat Schieß- und Ausbildungsanlagen* im Lager Kaufholz, informierte über die speziellen Techniken bei der Blindgängersuche. An dieser Stelle herzlichen Dank an die oben genannten Herren für ihre äußerst informativen und professionellen Vorträge.



Im Praxisteil ging es wie bereits erwähnt um die Anwendung von Lehrbuchbeispielen aus der zivilen Sprengtechnik. So wurde unter anderem das sprengtechnische *Masten setzen* erprobt. Diese Technik wird angewandt, wenn der Einsatzort für eine schwere Pioniermaschine mit hydraulischem Erdbohrer nicht erreichbar ist. Dabei wird das zylinderförmige Loch für die Aufnahme des Mastens mittels Sprengstoff ausgeformt (siehe Skizze links). Des Weiteren wurde Starkholz sprengtechnisch gespalten. Durch den gezielten Einsatz der Sprengschnur konnte ein Stamm mit zirka 1 Meter Durchmesser halbiert werden. Im Katastropheneinsatz ist die Anwendung dieses Verfahrens durchaus denkbar.

Ebenfalls zum Einsatz kamen die bereits erwähnten, neu eingeführten, biegsamen Schneidladungen vom Typ *Semtex Razor*. Diese dienen zur linearen Durchtrennung von Stahl und haben eine Schneidleistung von bis zu 40mm Materialstärke. Als Abschluss des Praxisteils wurde ein Panzergraben, unter Einsatz des gewerblichen Sprengstoffes Lambrit, und ein Brückenausschnitt, bestehend aus zwei Jochen und einem Stahlüberbau, gesprengt. Die gewonnenen Erfahrungen gilt es nun zu vertiefen, weiterzugeben und letztendlich bei möglichen Einsätzen anzuwenden.

(Autor: Oberstabswachtmeister Bernd Buber)



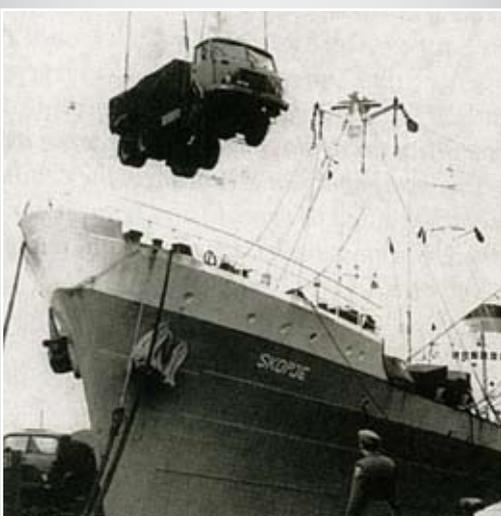
Bild: Teilnehmer der Melker Pioniersprengtage am Truppenübungsplatz Allentsteig.



**Bild oben:** Im September 1972 erprobten Pioniere der 1. Kompanie in Korneuburg diese Krupp-Trogbrücke. Das Profil, aus koppelbaren Modulen mit Rampenteilen, ähnelte bereits damals einer modernen Faltfestbrücke. Dieses System (mit Ausnahme der Pendelunterstützung) war beim Bundesheer aus verschiedenen Gründen nie eingeführt und das Bild gilt daher als echte Rarität (Archiv PiB3).



**Bild:** Das damals brandneue Alu-Gerät beim Bau über die Ybbs. Im Oktober 1971 bestand die Pontonbrücke ihre Feuertaupe. Daraus erwachsen bis heute mannigfaltige Verwendungsmöglichkeiten.



**Bild:** Österreichisches Gerät wird in Skopje/ Mazedonien auf Frachtschiffe verladen. Mit dabei der damals 18-jährige Franz Fichtinger.

## Woher wir kommen (1913 - 2013) Teil XV

**Die Unwetter in Kärnten und Osttirol wurden in den Jahren 1956/66 erfolgreich abgearbeitet und mehr als 595 Laufmeter an Ersatzbrücken gebaut. Eine weitere Reihe von Hochwassereinsätzen findet sich rückblickend in diesem Zeitraum. Der Prager Frühling, der nicht nur die Pioniere in strenge Bereitschaft zwang, sondern viele Verbände und Führungsebenen des Bundesheeres beanspruchte, war Geschichte. Wir nähern uns den 70er Jahren und es soll nicht verschwiegen werden, dass die sogenannte 68er Revolution Einfluss hatte auf die vorwiegend jugendliche Bevölkerung Österreichs.**

Am 7. Jänner 1970 rückten 154 Grundwehrdiener ein. Diese absolvierten, wie damals üblich, ihre Schieß- und Sprengausbildung am Truppenübungsplatz Bruckneudorf. Drei Monate später standen dieselben Pioniere in der Marktgemeinde Yspertal im Einsatz um die von Schneemassen eingeschlossenen Menschen regel-

### Flower Power (die 70er Jahre)

recht freizuschau-  
feln. Des Weiteren  
standen Anfang der

70er Jahre immer wieder Pioniere im Einsatz um durch gezielte Sprengarbeiten in Göstling/Hochkar die Voraussetzungen für die Erweiterung der bestehenden Liftanlage zu schaffen.



**Bild: Brigadier Johann Freihsler. Bundesminister von 21. April 1970 bis 4. Februar 1971.**

Bundesminister Dr. Georg Prader übergab am 22. April seine Amtsgeschäfte an seinen Nachfolger, Brigadier Johann Freihsler, und die Wehrgesetznovelle von 1970 über Organisation und Kompetenzen des Landesverteidigungsrates legte die Dauer des Grundwehrdienstes mit sechs Monaten und der Ableistung von 60 Tagen Truppenübung fest. Bei den Melker Pionieren traten fast zeitgleich auch entscheidende Änderungen ein.

Mit dem Zulauf, des auf zerlegbaren Pontons beruhenden, Alu-Gerätes gelangen, hinsichtlich deren Verwendung, mannigfaltige Einsatzmöglichkeiten. Die Feuertaupe bestand das koppelbare System im Oktober 1971. Dort bauten die Pioniere eine 16 Tonnen Pontonbrücke über die Ybbs bei Greinsfurth/Winklarn in der Nähe von Amstetten. In einem ausführlichen Zeitungsbericht wird die Übung wie folgt dargestellt: „Innerhalb von 30 Minuten konnte der schwere Kran den ersten Ponton zu Wasser lassen und mit dem Zusammenbau begonnen werden. Die in der Ortschaft Winklarn gut getarnt und abrufbereit abgestellten Ponton- und Gerätefahrzeuge trafen, durch Kradmelder herangeholt, in 15 Minuten-Intervallen an der Brückenbaustelle ein, und Teil für Teil wurde durch die präzise arbeitenden Pioniere zusammengebaut und eingefahren. Nach etwa zwei Stunden Bauzeit konnte der Kompaniekommandant dem ebenfalls anwesenden Bataillonskommandanten, die 57 Meter lange und drei Meter breite Brücke als fertig melden. Die anschließende Belastungsprobe durch schwere Kraftfahrzeuge bestand die Brücke ohne Probleme. Die Nacht verbrachten die Pioniere in, der Brückenbaustelle benachbarten, Gehöften.“

**Bild:**

Oberstleutnant  
Franz Rieger.  
Kommandant  
HPiB1 von 7. März  
1973 bis 31. Okto-  
ber 1975. Im Bild  
bereits als Oberst.



### Geschichte und Geschichten aus 100 Jahren Garnison Melk Vergangenheit und Gegenwart eines Verbandes

1972 flog das Vorkommando des österreichischen UN-Bataillons nach Zypern ab. Es bezog Kriegsrüinen und hielt stets den Kopf tief unten, da Schüsse zwischen Griechen und Zyprioten auf der Tagesordnung standen. Mit dabei war der damals 18-jährige Pionier Franz Fichtinger. Die Truppe hieß United Nations Emergency Force und hatte den Auftrag die Streitparteien zu überwachen. Nach der Mission im Kongo (1960) der erst zweite Einsatz des Bundesheeres im Ausland und der Erste mit Beteiligung eines Melker Pioniers.

Im März 1972 war der Einsatz des Verbandes in Schwechat notwendig. Um einen Spezialtransport der Voest sicher über die Liesingbrücke zu bringen, rückten damals Soldaten der 1. und der 2. Kompanie aus, um das Tragwerk mit Kriegsbrückengerät zu überbauen und geeignete Rampen zu schaffen. Zu dieser erfolgreich abgelaufenen Aktion titulierte die Zeitungen: „Schwertransport mit mehr als 120 Tonnen über den Bach gebracht - Glanzleistung der Pioniere aus Melk“.

#### Neuer Kommandant in Melk

Am 5. März 1973 übergab Oberst Wilfried Klein das Kommando an seinen Nachfolger Oberstleutnant Franz Rieger. Rieger diente von 1942 bis 1945 in der Deutschen Wehrmacht und geriet gegen Kriegsende in britische Gefangenschaft. Er ging bereits im Jänner 1974 als Kommandant des österreichischen UN-Bataillons nach Zypern.

#### Die Aktion Gelbkreuz

Hinter diesem einfach klingenden Arbeitstitel steckt eine Aktion von besonders anhaltender Tragweite. Als im Jahre 1945 die Deutsche Wehrmacht kapitulierte und der Krieg zu Ende ging blieben mehr als 32 Tausend Giftgasgranaten zurück. Die halbverrosteten Relikte waren in Großmittel zwischengelagert und mussten gegen Ende der 60er Jahre abtransportiert und entsorgt werden. Dazu standen Pioniere mit schweren Maschinen im Einsatz, die besonders vorsichtig mit den Giftgasgranaten umzugehen hatten. Falsche Handhabung hätte möglicherweise chemische Kampfstoffe freisetzen können. Insbesondere waren die Pioniere Emil Ullmann und Adolf Janisch eingesetzt. „Wir hatten täglich mehrmals das Szenario der Dekontamination über uns ergehen zu lassen. Der Bau der 3. Wiener Hochquellwasserleitung war ausschlaggebend dafür, dass wir gemeinsam mit Spezialisten des Innenministeriums die Kriegsrelikte in speziell vorbereiteten Bunkern, gerüstet gegen den Zahn der Zeit, dauerhaft lagerten. Der Einsatz war fordernd und gefährlich. Dafür erhielten wir eine Tagesprämie von 500 Schilling, das war im Vergleich zu den Löhnen Anfang der 70er Jahre täglich ein kleines Vermögen“. Es waren Melker Pioniere, die mithalfen, der drohenden Gefahr einen Riegel vorzuschieben. Jahre später wurden die an dieser Aktion beteiligten Pioniere dafür ausgezeichnet. In Summe finden sich beinahe 10 Tausend Arbeitsstunden zur Beseitigung von chemischen Kampfstoffgranaten in den Aufzeichnungen des Verbandes.



**Bild:** Im Mai 1973 errichteten die Pioniere die Traunfellnerbrücke über die Erlauf bei Scheibbs. Am Bild eine M2 Spurtafelbrücke mit vier Böcken, dabei leisteten früher wie heute schwere Pioniermaschinen einen entscheidenden Anteil.

**Bild:** Als im Jahre 1945 die Deutsche Wehrmacht kapitulierte und der Krieg zu Ende ging blieben mehr als 32 Tausend Giftgasgranaten zurück. Es waren Melker Pioniere, die mithalfen, der drohenden Gefahr einen Riegel vorzuschieben. Jahre später wurden die an dieser Aktion beteiligten Pioniere dafür ausgezeichnet.



Eine wesentliche Änderung und Verbesserung im Erscheinungsbild des österreichischen Soldaten wurde 1975 eingeführt, der Kampfanzug 75, für damalige Verhältnisse ein Quantensprung in der Uniformierung. Im selben Jahr wurde im Zuge einer Umorganisation das Heerespionierbataillon der neuen Panzergrenadierdivision unterstellt und am 1. Dezember übernahm Oberstleutnant Anton Wessely das Kommando über den Melker Verband.

### Einsätze Mitte der 70er Jahre

Entlang der Donau und der Zubringerflüsse kam es erneut zum Hochwasser. Pioniere wurden alarmiert und rückten aus, um in Freiland, Rabenstein und Pöchlarn intensive Rettungs- und Bergungsarbeit zu leisten. Die Versorgung, der von den Wassermassen abgeschnittenen Pöchlarn Bevölkerung, konnte nur mehr mit Booten und amphibischen Fahrzeugen sichergestellt werden.



**Bild oben:** Alvis-Stalwart aus den 60er Jahren mit achtzylinder Rolls Royce Otomotor. Insgesamt wurden nur 1100 dieser schwimmfähigen und robusten Nachschubfahrzeuge gebaut. Nur wenige davon fanden bei den Melker Pionieren Verwendung.

Darüber hinaus setzte ein Sturm dem Zelt des Österreichischen Nationalzirkus dermaßen zu, dass es schwer beschädigt wegfiel. Pioniere eilten nach Ybbs an der Donau, um zu retten was noch zu retten war. Bergung und Schadensbegrenzung stand dabei im Vordergrund. Insgesamt finden sich 1975 knapp 46 Tausend Arbeitsstunden im Hilfs- und Katastropheneinsatz.

### Einleitung

Die Reichsbrücke hatte eine Gesamtlänge von 1255 Meter. Sie besaß zwei Pylonen aus Stahl mit einer Höhe von 30 Metern über Fahrbahnoberkante, die auf zwei Strompfeilern standen und zwei Stahlketten mit den Brückenüberbaulasten trugen. Die Brücke war als Symbol für den Reichtum und die Größe Wiens inszeniert.



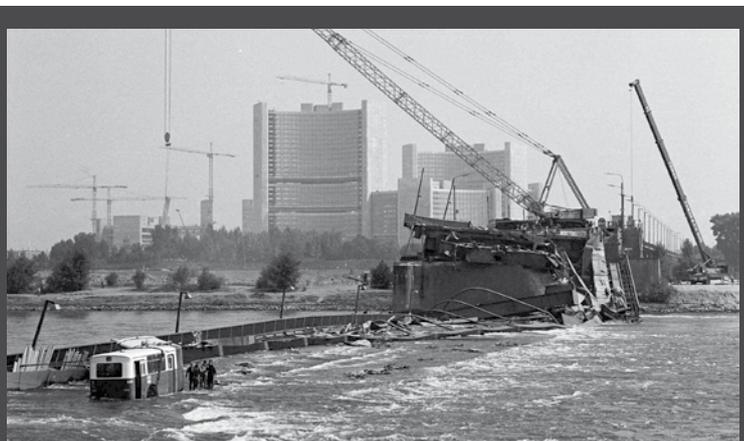
**Bild:**  
Oberstleutnant  
Anton Wessely.  
Kommandant  
von 16. Dezember  
1975 bis 31.  
August 1983.

### Der Einsturz

Am Sonntag, dem 1. August 1976 ereignete sich das Unfassbare. Ein Augenzeuge berichtete damals: „*Erst hat sich die Brücke plötzlich auf ihrer vollen Länge gehoben und danach sackte sie laut krachend ein*“. Die Radiomeldungen von 5 Uhr Morgens klangen schier unglaublich: „*Reichsbrücke eingestürzt, in den Fluten der Donau versunken*“. Die Folgen waren gravierend.

### 1976 - Einsatz nach Einsturz der Wiener Reichsbrücke

Ein 22-jähriger PKW-Lenker verstarb, ein passagierloser Gelenkbus der Wiener Verkehrsbetriebe stürzte ebenfalls ab, der Fahrer konnte unverletzt geborgen werden. Die Reichsbrücke war an einem Durchschnittstag mit knapp 20 Tausend Fahrzeugen pro Stunde nicht nur eines, der am meisten befahrenen Straßenstücke Wiens, sie über-



**Bild oben:** Zeigt die Wiener Reichsbrücke nach dem Einsturz. Es war sehr schnell klar, dass das Bundesheer zum Einsatz kommen musste.

querte auch eine der wichtigsten Schifffahrtsrouten Mitteleuropas. Ihr Einsturz wirkte sich daher sowohl auf den Straßen-, als auch auf den Schiffsverkehr aus. Kaisermühlen war mit einem Schlag abgeschnitten und die Wasserstraße Donau nachhaltig gesperrt. Daraus ergaben sich auch enorme Rohstoffprobleme für die Voest. Schiffe wurden angewiesen, vor Budapest bzw. vor Passau zu ankern.

### Geschichte und Geschichten aus 100 Jahren Garnison Melk Vergangenheit und Gegenwart eines Verbandes

#### Die Ursache

Bereits kurz nach dem Einsturz erklärte die Wiener Stadtregierung eine Fremdeinwirkung für höchst unwahrscheinlich. Zugleich gab die Stadtregierung bekannt, dass die Brücke im Jahr der Katastrophe insgesamt sieben mal überprüft worden war, wobei keine erheblichen Mängel festgestellt werden konnten. Eine umgehend einberufene Expertenkommission aus Universitätsprofessoren der Technischen Universitäten in Wien und Graz legte am 9. August ihren ersten Zwischenbericht vor, in dem die Einsturzursache grob eingegrenzt wurde. So schieden laut Unter-

suchungskommission eine Sprengung, Erdbeben, generelle Instabilität, ein Abreißen der Ketten oder

Hänger, ein Ausreißen der Verankerungen aus den Widerlagern und die Korrosion eines tragenden Bauteiles als Ursachen eindeutig aus. Sechs Monate später präsentierte die Kommission einen 400 Seiten umfassenden Bericht, der sinngemäß dasselbe aussagte.

#### 1976 - Einsatz nach Einsturz der Wiener Reichsbrücke

#### Heer im Einsatz

Der Einsatz des Bundesheeres zur Bergung der Brücke und zur Errichtung der provisorischen Brücken gilt bis heute als Paradebeispiel eines gelungenen Assistenzeinsatzes bei Katastrophen. Insgesamt 5.500 Soldaten halfen in 130.312 Mannstunden bei der Räumung der Brückenreste, führten Sprengungen durch und unterstützten die Errichtung der Behelfsbrücke. Die Melker Pioniere standen dazu mehrere Monate im Einsatz. Hauptaufgaben waren neben

Bergung, Wasserrettungsdienst und Logistik, die beiden jeweils 103,70 Meter langen Auffahrtsbrücken am rechten Ufer und zwei Brücken mit je 39,65 Metern am linken Ufer zu bauen. Letztere wurden dazu mit einem 200 Tonnen Autokran eingehoben.

Quellen: 50 Jahre Pioniere in Melk (2006), wikipedia.org, Archiv PiB3

Bilder: Archiv PiB3, bmlvs.at, Emil Ullmann

Autor: Felix Hoebarth



**Bild:** Das Heer musste zum Einsatz kommen. Brückenreste wurden mit Bergepanzern geborgen, große Teile mit Sauerstoffflanzen zerschnitten oder einfach gesprengt.



**Bild:** Mit den Vorbereitungen zum Bau der Ersatzbrücken wurde sofort begonnen. Das notwendige Gerät konnte durch logistische Glanzleistungen aus dem gesamten Bundesgebiet antransportiert werden. Knapp 45 Tonnen Gerät kamen aus Deutschland.



**Bild:** Zeigt die Ersatzbrücken für den Straßenbahnverkehr. Mehr als 40 Tausend Arbeitsstunden leisteten die Melker Pioniere bis zum Dezember 1976.





In der 27. Kalenderwoche 2013 befahl die 3. Panzergrenadierbrigade ihre jährliche Sportwoche. Da Sport im Verband groß geschrieben wird und zur Erhaltung der körperlichen Leistungsfähigkeit, bekamen die Verbände der „3ten“ den Auftrag zur Durchführung eines oder mehrerer unterschiedlicher Bewerbe.

## Pionierchallenge

hard - harder - hardest



Die Melker Pioniere boten mit ihrer großartigen Infrastruktur nicht nur den Platz für das Fußballturnier und das Beachvolleyballturnier, sondern richteten vor allem die Pionierchallenge aus. Ein Bewerb, der die teilnehmenden Teams an ihre persönlichen Grenzen bringen sollte. 12 Gruppen bestritten mit eiserner Härte folgende Aufgaben: Das Überqueren der Donau, Ausgangspunkt Emmersdorf, rudern, anschließend ein Sprung ins eiskalte Wasser um dann schwimmend das Innere des Hafens zu erreichen. Ohne Zeit zum Verschnaufen musste die Gruppe gleich darauf einen Baumstamm mit der Zugsäge zerteilen um dann einen Weiteren über eine Entfernung von 500 Metern zu tragen. Dieser wurde abgelegt um letztendlich einen LKW über dieselbe Distanz zurück zu ziehen und in Folge mit der gesamten Gruppe über die Ziellinie zu gelangen. Die Erschöpfung war den Teilnehmern ins Gesicht geschrieben, und auch den Stolz, diese schwierigen Aufgaben bewältigt zu haben, strahlten die schweißtriefenden Männer aus. Teamgeist, Motivation und ein fairer Wettbewerbsgedanke führten zu einem unvergesslichen Event. Wir gratulieren allen Teilnehmern dieser Challenge.



# Personal

### **Beförderungen:**

Zum Oberleutnant: Helmut Lutschoung

Zum Offiziersstellvertreter: Nikolaus Willhalm

### **40 jähriges Dienstjubiläum:**

Vizeleutnant Erich Lang

### **Versetzung:**

Wachtmeister Mario Kostal zum Militärkommando OÖ

Oberstabswachtmeister Ferdinand Kopatz zur Heerestruppschule

Hauptmann Bernhard Weingartmann zum Jägerbataillon 19

Hauptmann Siegfried Heiligenbrunner zur

Führungsunterstützungsschule

### **Ruhestandsversetzung:**

Vizeleutnant Othmar Weber

Vizeleutnant Herbert Malli

# Jobs 4 you

050201/ 3631316

melker-pioniere.at

bmlvs.at

**Bild:** Zeigt das Übersetzen deutscher  
Panzergrenadiere während der Übung  
Cornucopia am Ottensteiner Stausee.



40 Gemeinden des  
Bezirk Melk



Stadtgemeinde  
Melk

UNSERE PARTNER

Postgebühr bar bezahlt Nr. 08Z037760

Verlagspostamt 3390 Melk, Medieninhaber: BMLVS, AG Rossau

Rossauerlande 1, 1090 Wien

